

Chur hatte sich alles verschworen

ten sein: Nach-
ber und auch in
Tagen so ziem-
HC Chur «ver-
ssten sich die
agabend in der
NL B auf eige-
ndorf mit einem
entschieden be-
zierten sich die
iel mit 10:5 zu
den hatten, für
iele im Rahmen
denen sie auf
shoppers treffen
es Spielverlaufs
ahl Torchancen
mindestens zwei
nnen müssen.

— 1300 Zu-
berger/Zimmer-

Green); Caluori,
oleni, Hertner;
er; R. Castellaz-
orandi, Müller,
s, Laczko.

H.-J. Heiniger,
Fenner, Häfli-
n, Hausmann,
Gull, Wüst.

(Morandi) 1:0.
3. Iten 2:1. 16.
mann (Fenner)
ann) 3:3. 39. R.
40. Morandi
Gull (Fenner)

1 x 5 Minuten
1 x 2 Minuten

ohne Pfister
etzt), dafür erst-
1976/77 wieder
g, Leihvertrag),
er (krank) und
nicht mehr zur

Partie vom Don-
sich folgende
als unnötigen
ber anführen:
miserablé Chan-

outine der sehr
haft, die vor al-
zum Ausdruck
den Zwei-Tore-
die Distanz zu
erseite besass die
Nerven, um die-
letzten Minuten
Gäste stellten
quipe.

erleistung. Wir
g, dass man den
den Unpartei-
ber auch ohne
te man zugeben,
ich die Refs klar
Die Verantwortli-
tionnten da übr-
Zufall glauben,
den Schiedsrich-
abend, Leuenber-



Da war die Welt für den EHC Chur noch in Ordnung: Hartmann (rechts aussen) erzielt das 1:0. Im weiteren sind hier (von links nach rechts) die Dübendorfer Ingold, Studer und Herzog zu erkennen.

ger, bereits im Hinspiel in Dübendorf den Churern gar nicht gut gesinnt war. Dass man ausgerechnet Leuenberger wieder aufbot, war psychologisch natürlich sehr ungeschickt.

— Die Tatsache, dass der erst 17-jährige Ersatztorhüter Green — er kam nach 14 Minuten Spiels für den erneut eine alte Zerrung spürenden Gisler zum Einsatz — vor allem nervlich der Aufgabe nicht ganz gewachsen war. So entsprang der 5:5-Ausgleich der Dübendorfer in der zweitletzten Minute einem harmlosen Roller, den Green zwischen den Beinen hindurch passieren liess. Der Gäste-Torhüter Ingold dagegen gab seinem Team den nötigen Rückhalt. Er vereitelte mehrere Churer Skoreversuche mit Glanzparaden, die verstehen liessen, dass er von allen Schweizer 1.-Liga-Torhütern in der abgelaufenen Meisterschaft am wenigsten Treffer inkassieren musste.

— Eine absolut unnötige Fünf-Minuten-Strafe Bergers, für Elbogengeheul mit Verletzung), die prompt ein Tor kostete und dazu zusätzliche Kraft, die dann im Schlussdrittel fehlte.

— Das Positionsspiel der Churer Verteidiger liess oft zu wünschen übrig. Man schloss mehrmals zu stark auf und staffelte zu wenig, was natürlich einer Einladung für gefährliche Gegenangriffe gleichkam (aus solchen entstanden einige Tore).

— Auch der Aufbau aus dem eigenen Verteidigungsdrittel heraus klappte bei Chur oft nicht wunschgemäss. In dieser Hinsicht wiesen die Gäste ein kleines Plus auf.

Ein «Heimspiel» für Dübendorf

Beschämend für das Churer Publikum, das den Stadtklub — trotz guter Leistungen — bereits in der ganzen Saison im Stich gelassen hatte, war die Tatsa-

che, dass Dübendorf praktisch ein Heimspiel bestreiten konnte. Die 300 Schlächtenbummler aus dem Kanton Zürich machten sich viel stärker bemerkbar als die einheimischen Besucher. Deren Zahl war mit 1000 auch nicht gerade überwältigend. Das Churer Eishockey-Publikum würde jedenfalls keinen Nationalliga-B-Klub verdienen!

Gerade die junge Mannschaft der Gastgeber, die angesichts der Bedeutung des Spiels mit den Nerven zu kämpfen hatte, hätte eine wirksamere Unterstützung durch die Zuschauer nötig gehabt. Einsatzmässig gaben die Churer alles, was sie zu geben hatten — auch der für diese Partie vom EV Zug zugezogene Morandi (er wurde vom EHC Chur ja nur ausgeliehen). Morandi stellte für die Bündner eine grosse Verstärkung dar. Wenn er auf dem Eis stand, bedeutete dies Alarmstufe 1 für die Dübendorfer. Auch Captain Koch zeigte sich von seiner besten Seite und bewältigte ein enormes Laufpensum. Nicht wie gewohnt auf Fouren kam dagegen Reto Castellazzi (der sich auch gewisse Mätzchen abgewöhnen sollte). Vielleicht litt er mehr als andere Churer unter dem Trainingsmanko (infolge technischer Störungen und der ungünstigen Witterungsverhältnisse konnte auf der «Oberen Au» während rund einer Woche nicht trainiert werden). Im Anbetracht dieser schlechten Vorbereitung zeigten die Bündner insgesamt betrachtet ein sehr gutes Spiel, das schnell war und auch recht hart geführt wurde. Im Kollektivspiel (Kombinationen!) waren die Churer den Dübendorfern überlegen.

Die entscheidenden Spielszenen

Im ersten Drittel schufen sich die Bündner innerhalb von elf Minuten einen 2:0-Vorsprung, den sie auf völlig unnötige Art wieder einbüssten. Zunächst rächte sich die zu offensive Einstellung

Am Rande

«Man hat uns den Sieg gestohlen!»

So geht es im Sport: eine Mannschaft rennt sich die Lungen aus dem Leibe, scheint schon gewonnenes Spiel zu haben und scheitert dann kurz vor dem «Ziel» doch noch. Wenn in einem solchen Falle noch das Gefühl dazu kommt, von den Schiedsrichtern klar benachteiligt worden zu sein, kann man sich die Gemütsverfassung der betreffenden Spieler und Betreuer ja vorstellen. Nun, das junge Team des EHC Chur und die verantwortlichen Funktionäre hatten am Donnerstagabend tatsächlich Grund, mit dem Schicksal zu hadern (siehe nebenstehenden Bericht). Um so mehr muss man den Bündnern das Lob zollen, das erlittene Pech mit Fassung getragen zu haben. Als aufgebrachte Fans die Schiedsrichterkabine aufsuchen wollten, brauchte es besonnene Churer Klubverantwortliche, um die Fanatiker daran zu hindern. Kurz und gut: der EHC Chur kann auch verlieren — eine Tugend, die mindestens soviel wert ist wie gewonnene Punkte auf dem Spielfeld.

Natürlich diskutierte man in den Reihen der Churer vor allem über die Schiedsrichter. Am klarsten formulierte seine Meinung der Trainer des EHC Chur, Toni Wagner: «Man hat uns den Sieg gestohlen! Jetzt sind wir zweimal eindeutig benachteiligt worden — zuerst in Dübendorf und dann im heutigen Rückspiel in Chur. Morandis Schuss ging nicht an den Pfosten, sondern ins Tor, das habe ich ganz klar gesehen. Absolut unverständlich ist die Tatsache, dass Schiedsrichter Leuenberger, der «Hauptsünder» in Dübendorf, für die heutige Partie erneut aufgeboten wurde.» Toni Wagner war mit seiner Mannschaft trotz des Unentschiedens sehr zufrieden: «Sie hat überdurchschnittlich gut gespielt — vielleicht von der Chancenauswertung abgesehen.» Häte der Churer Trainer auch gegen Wetzikon oder die Grasshoppers eine reelle Siegeschance gesehen? «Ja, bestimmt. Dübendorf ist das stärkste von diesen drei Teams.» Ob ein Aufstieg für den EHC Chur nicht ohnehin zu früh gekommen wäre? «Nein, ich finde, dass man überhaupt nie sagen kann, der Aufstieg kommt zu früh». Diesen kann man ja nicht vorprogrammieren; wenn sich die Chance dazu bietet, muss man sie aber resolut nutzen.»

Ruhig analysierte der Churer Captain Christian Koch die Partie: «Wir hätten diesen Match auf jeden Fall für uns entscheiden müssen. Unsere Taktik bestand darin, im zweiten Drittel — daher nur noch zwei Sturmreihen — die Entscheidung zu erzwingen und dann im dritten Spielabschnitt den Vorsprung zu halten. Im Schlussdrittel spielten wir daher wieder mit drei Angriffslinien — für nur zwei Sturmreihen wäre die Belastung wohl zu gross geworden.»

Wir baten auch einen Dübendorfer Spieler, nämlich Norbert Studer, um

...achte sich die zu offensive Einstellung der Churer Verteidiger, als zwei Dübendorfer gegen nur einen Abwehrspieler angreifen konnten und prompt das erste Gästetor markierten. Auch einige Stürmer der Gastgeber sündigten im defensiven Bereich, indem sie nicht oder viel zu spät zurückliefen. Die bereits erwähnte Fünf-Minuten-Strafe Bergers nützten die Zürcher in der 16. Minute zum 2:2-Ausgleich aus. Das erste Drittel hätten die Churer klar zu ihren Gunsten entscheiden müssen, doch selbst das leere Tor wurde zuweilen nicht getroffen.

Im zweiten Spielabschnitt setzte Trainer Toni Wagner nur noch zwei Sturmreihen ein (jene mit Berger, Theus und Laczko blieb in dieser Phase auf der Ersatzbank). Gegen Ende des Mittel Drittels schien sich beim Stande von 3:3 eine Vorentscheidung anzubahnen, als Reto Castellazzi und Morandi (dieser nach einer wunderschönen Kombination mit Hartmann) zu Trefferehren kamen — das fünfte Tor fiel genau eine Sekunde vor Schluss dieses Spielabschnittes!

Schiedsrichter brachten Churer Fans in Rage

Im letzten Drittel klebte den Churern das Pech am Stock. Zuerst schloss Morandi einen Sololauf mit einem Pfostenschuss ab, wobei manche Zuschauer, vor allem solche, die direkt hinter dem betreffenden Tor standen, den Puck sogar im Netz sahen. Vom Presseplatz aus war dies natürlich nicht genau zu beobachten. Dann ereignete sich jene Szene, die auch nach Spielschluss noch viel zu reden gab: Als ein Dübendorfer — notabene *ohne gegnerische Einwirkung* — fast regungslos am Boden lag,

... seine Meinung zu diesem Match: «Ja, ich muss zugeben, dass wir mit diesen Churern eine enorme Mühe hatten. Ich glaube, dass wir unseren Sieg der grösseren Routine und der besseren Kondition verdanken. Es schien mir, dass vor allem die jüngeren Churer Spieler das Spiel nicht ganz durchzustehen vermochten.»

Das unglückliche Scheitern der Churer in der Aufstiegsrunde 1. Liga/NL B ist um so ärgerlicher, als es diesmal wohl so leicht wie schon lange nicht mehr gewesen wäre, die Promotion zu erreichen. Wir haben nun sowohl Dübendorf als auch die Grasshoppers (im letzten Meisterschaftsspiel gegen Chur) am Werk gesehen, und beide Mannschaften haben uns nicht überzeugen können. Wetzikon seinerseits dürfte — so ist wenigstens nach den beiden 3:3-Unentschieden gegen GC zu schliessen — kaum stärker sein. Georges Dreifuss

war Morandi eben im Begriff, mit mehreren Metern Vorsprung auf den hintersten Gästespieler alleine Richtung Ingold zu ziehen, da pfiff Schiedsrichter Zimmermann völlig unmotiviert ab, während sich der erwähnte Dübendorfer wieder erhob... Dieser krasse Fehlentscheid brachte Chur wahrscheinlich um den (verdienten) Sieg. Wenig später verkürzte Gull bei numerischer Ueberlegenheit auf 5:4, und anderthalb Minuten vor Schluss erzielte Steinegger den für die Bündner verhängnisvollen Ausgleich. Zwei Sekunden vor dem letzten Sirenenton erwuchs den Gastgebern nochmals eine hundertprozentige Torchance, doch zwei Churer behinderten sich gegenseitig...